
51/J XXIII. GP

Eingelangt am 07.11.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Johann Maier

und GenossInnen

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie

betreffend „Schulwegunfälle 2000 - 2005 in Österreich“

Die offizielle Zahl von 465 verletzten und drei toten Kindern auf dem Schulweg im Jahr 2005 ist nur die halbe Wahrheit.

In der Statistik des Verkehrsministeriums sind bei den auf dem Schulweg verunglückte Kindern (als Fußgänger oder Radfahrer) nur die bis zum 15. Lebensjahr erfasst. Ältere Schulkinder, die als Fußgänger, Radfahrer oder als Mopedfahrer verunglücken sind in Österreich nicht erfasst, ebenso generell nicht diejenigen die mit dem Motorrad, PKW oder Schulbus verunglücken. Dies stellt ein absolutes Defizit dar, da in Österreich im Straßenverkehr gerade junge Menschen ab 15 Jahren weiterhin am stärksten gefährdet sind und diese auch nicht von schulischen Verkehrerziehungsmaßnahmen erfasst sind. Kinderunfälle auf dem Weg zum Kindergarten werden zur Zeit statistisch überhaupt nicht erfasst.

Die Zahlen der Schulwegunfälle von 6-15-Jährigen für das Jahr 2005 im Detail:

Es verunglückten 268 Kinder (146 männlich, 122 weiblich) als FußgängerInnen am Schulweg. Es verunglückten 84 Kinder (53 männlich, 31 weiblich) als RadfahrerInnen am Schulweg. Trotz dieser Zahlen lehnte Verkehrsminister Gorbach eine Verpflichtung für die Benützung von Fahrradhelmen ab, eine Haltung die schwer nachvollziehbar ist.

Bei zehn am Schulweg verunglückten Kindern (6 männlich, 4 weiblich) war die Beteiligung am Verkehr ein einspuriges KFZ (z.B. Moped).

Gerade die Altersgruppen der 15-19-Jährigen und der 20-24-Jährigen sind im Verkehr am stärksten gefährdet, wie die aktuelle Antwort des Verkehrsministers auf eine

parlamentarische Anfrage zeigte (AB 4483/XXII.GP).

So sind im Jahr 2005 aus der Altersgruppe der 15-19-Jährigen 400 Personen als Fußgänger verletzt und neun getötet worden. 364 wurden als Radfahrer verletzt, vier wurden getötet. 3.430 wurden als Mopedlenker und Mitfahrer verletzt, 19 wurden bei Unfällen getötet. 108 Benutzer von Leichtmotorrädern und Motorrädern wurden verletzt sowie vier getötet. In dieser Altersgruppe wurden 2005 insgesamt 4.379 PKW-Lenker und Mitfahrer verletzt und 54 Personen getötet.

Diese Zahlen zeigen auch die Notwendigkeit einer Vertiefung und Ausweitung der schulischen Verkehrserziehung in Österreich. Zur Zeit wird von der Polizei nur in den Pflichtschulen ein standardisiertes Verkehrserziehungsprogramm durchgeführt. Notwendig ist aber aus Sicht der Fragesteller eine Ausweitung der Verkehrssicherheitsberatung in Berufsschulen und auf alle berufsbildenden und allgemein bildenden höheren Schulen.

Die Unfälle von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr müssen durch ein umfassendes Maßnahmenprogramm, das neben verstärkten Kontrollen konkrete auch Informations- und Erziehungsmaßnahmen beinhaltet, gesenkt werden. Zur Sicherheit am Schulweg sind besondere Maßnahmen notwendig. Hier ist nicht nur der/die Innenminister/in, sondern insbesondere auch der/die zukünftige Bildungsminister/in gefordert, die notwendigen Aktivitäten zu setzen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

Anfrage:

1. Wie viele SchülerInnen der Altersgruppen 6 - 9 Jahre verunglückten 2000 - 2005 auf dem Weg zur Schule bzw. von der Schule? Wie viele wurden verletzt, wie viele wurden getötet (Ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre sowie die Anzahl der Unfälle jeweils nach Fußgänger, Fahrradfahrer, Moped- und Kleinmotorrädlerfahrer (inkl. Beifahrer), Motorradfahrer (inkl. Beifahrer), PKW (inkl. Beifahrer) oder mit einem Schulbus)?
2. Wie viele SchülerInnen der Altersgruppen 10-14 Jahre verunglückten 2000 - 2005 auf dem Weg zur Schule bzw. von der Schule? Wie viele wurden verletzt, wie viele wurden getötet (Ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre sowie die Anzahl der Unfälle jeweils nach Fußgänger, Fahrradfahrer, Moped- und Kleinmotorrädlerfahrer (inkl. Beifahrer), Motorradfahrer (inkl. Beifahrer), PKW (inkl. Beifahrer) oder mit einem Schulbus)?
3. Wie viele SchülerInnen der Altersgruppen 15-19 Jahre verunglückten 2000 - 2005 auf dem

Weg zur Schule bzw. von der Schule? Wie viele wurden verletzt, wie viele wurden getötet (Ersuche um Aufschlüsselung auf Jahre sowie die Anzahl der Unfälle jeweils nach Fußgänger, Fahrradfahrer, Moped- und Kleinmotorradfahrer (inkl. Beifahrer), Motorradfahrer (inkl. Beifahrer), PKW (inkl. Beifahrer) oder mit einem Schulbus)?

4. Wie viele Schulwegunfälle gab es in diesen Jahren auf Schulwegen (Zebrastreifen)? Wie viele SchülerInnen wurden verletzt, wie viele getötet (Aufschlüsselung auf Jahre und Bundesländer)?
5. Wie sehen sich die Österreichische Unfallzahlen im Vergleich mit anderen EU-Mitgliedsstaaten aus?
6. Werden Sie dafür eintreten, dass Unfälle von Kindern (bzw. Begleitpersonen) auf dem Weg bzw. vom Kindergarten in die Statistik aufgenommen werden? Wenn nein, warum nicht?
7. Durch welche konkreten Maßnahmen sollen aus Sicht des Ressorts Risiken am Schulweg reduziert werden?
8. Werden Sie in Anbetracht der vorliegenden Unfallzahlen darauf drängen, dass ein standardisiertes Verkehrserziehungsprogramm auch für Berufsschulen und für berufsbildende und allgemein bildende höhere Schulen erstellt und durchgeführt wird? Wenn nein, warum nicht?
9. Welche konkreten Vereinbarungen zur Hebung der Schulwegsicherheit sollen aus Sicht des Ressorts mit den einzelnen Bundesländern abgeschlossen werden?
10. Welche konkreten Vereinbarungen zur Hebung der Verkehrssicherheit bzw. Schulwegsicherheit bzw. Schulwegsicherheit sollen aus Sicht des Ressorts mit dem BM BWK abgeschlossen werden?
11. Welche konkreten Vereinbarungen sollten mit dem BMI abgeschlossen werden, damit Verkehrserziehung auch für Erwachsene geboten wird?